

KONZEPTION

Schülerhort Streutal

Birkenweg 2
97618 Unsleben



	Seite
Inhaltsverzeichnis	2/3
I Der Schülerhort Streutal stellt sich vor	4
1 Träger	4
2 gesetzliche Grundlagen	4
3 Finanzierung	4/5
4 Zielgruppe	5
5 Aufnahme in den Hort	5
6 Kündigung	6
7 Öffnungs- und Schließzeiten	6
8 Verpflegung	6/7
9 Personelle Ausstattung	7
10 Räumliche Bedingungen	7/8
II Die pädagogischen Grundlagen	8
1 Der Auftrag des Hortes	8
2 Unser Bild vom Kind	8
3 Mitwirkung der Kinder	9
4 Unsere pädagogischen Ziele	9
III Praktische Arbeitsweise	10
1 Tagesablauf	10
2 Hausaufgaben	11
3 Freies Spiel	11
4 Projektarbeit	12
5 Feste und Ausflüge	12
6 Ferienbetreuung	12
7 Ergänzende Angebote	13
IV Begleitung der kindlichen Entwicklung	13
1 Sozio – emotionale Entwicklung	13
2 Werte und Religion	13/14
3 Bewegung und Gesundheit	14
4 Musisch – kreative Entwicklung	14
5 Umwelt und Naturwissenschaften	15

6	Sprache und Medien	15
7	Gezielte Beobachtung und Begleitung der Kinder	15/16
V	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern	16
1	Ziele und Formen der Elternbeteiligung	16
2	Elternbeirat	16
VI	Zusammenarbeit mit der Schule	17
VII	Gemeinwesenorientierung	
	Kooperation mit anderen Einrichtungen	17
VIII	Öffentlichkeitsarbeit	17
IX	Qualitätssicherung	18

I Der Schülerhort Streutal stellt sich vor

1 Warum die Lebenshilfe als Träger fungiert

Der Schülerhort Streutal wurde auf Initiative der Schulverbandsgemeinden Heustreu, Unsleben, Wollbach und Hollstadt ins Leben gerufen. Als Träger des Hortes fungiert die Lebenshilfe Rhön-Grabfeld e.V. mit Sitz in Bad Neustadt, die in unmittelbarer Nachbarschaft zum Schülerhort Streutal in Unsleben die Herbert-Meder-Schule mit schulvorbereitender Einrichtung und Tagesstätte betreibt. Die Synergieeffekte, die sich aus dieser Nachbarschaft ergeben sind sehr vielfältig. Die 30 jährige Erfahrung der Herbert-Meder-Schule in der pädagogischen Arbeit mit Kindern, frisch zubereitete Mahlzeiten aus der Tagesstättenküche und die bei Bedarf mögliche medizinische Versorgung der Hortkinder mit Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie durch hochqualifiziertes Personal der Fachpraxis haben letztendlich den Ausschlag für die Wahl der Lebenshilfe als Träger des Hortes gegeben.

Als Elternvereinigung mit 40-jähriger Tradition in der Betreuung und Begleitung von Menschen ist die Lebenshilfe Rhön-Grabfeld e.V. Träger verschiedenster Einrichtungen von der pädagogischen Frühförderung über das Förderzentrum Herbert-Meder-Schule bis hin zum Integrationsbetrieb für Menschen mit Behinderung.

In Zeiten, in denen der Inklusionsgedanke auch in den Schulen und Kindertagesstätten offensiv von der Gesellschaft eingefordert wird, bietet die Nachbarschaft von Schülerhort und Tagesstätte der Lebenshilfe ideale Möglichkeiten der Begegnung, der Zusammenarbeit und der Förderung gegenseitiger Akzeptanz der Kinder mit und ohne Behinderung.

2 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen für die Errichtung und den Betrieb eines Schülerhortes leiten sich aus dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) sowie dem Bayerischen Kinderbildungs- und – Betreuungsgesetz (BayKiBiG) ab.

3 Finanzierung

Die Personal- und Sachkosten werden durch den Freistaat Bayern, die Gemeinde und den Träger sowie durch Elternbeiträge erbracht. Die monatlichen Kosten für die Eltern und die Zuschüsse von Gemeinde und Regierung richten sich nach der Anwesenheitszeit der Kinder.

Derzeit können folgende Buchungszeiten in Anspruch genommen werden:

Buchungszeit:

2 – 3 Stunden	Stunden/ Tag	<u>ohne</u> Ferienbetreuung
3 – 4 Stunden	Stunden/ Tag	<u>ohne</u> Ferienbetreuung
4 – 5 Stunden	Stunden/ Tag	mit Ferienbetreuung
5 – 6 Stunden	Stunden/ Tag	mit Ferienbetreuung

Die Höhe des Elternbeitrages kann im Betreuungsvertrag eingesehen werden.

Für Geschwisterkinder, die gleichzeitig den Hort besuchen, wird ein Nachlass von 10% auf den monatlichen Beitrag gewährt. Der Betrag wird Mitte des laufenden Monats per Lastschrift eingezogen. Bei Bedarf kann beim Kreisjugendamt ein Antrag auf Kostenübernahme gestellt werden.

4 Zielgruppe

In unserem Hort werden Schulkinder im Alter von 6 bis 14 Jahren aus den Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft Heustreu betreut. Bei freien Platzkapazitäten ist die Aufnahme auch von Kindern aus Gemeinden möglich, die nicht der Verwaltungsgemeinschaft angehören. Voraussetzung ist die schriftliche Erklärung der entsprechenden Gemeinde zur Übernahme der Kostenpauschale.

Unsere Einrichtung ist konfessionell nicht gebunden, wir sind offen für alle Familien, unabhängig von weltanschaulicher Ausrichtung und Nationalität.

5 Aufnahme in den Hort

Grundlage für die Betreuung ist der Betreuungsvertrag, der zwischen dem Träger und den Erziehungsberechtigten des aufzunehmenden Kindes geschlossen wird. Die Aufnahme in den Hort erfolgt in der Regel zum Schuljahresbeginn. Die Eltern stellen hierfür für Ihr Kind einen entsprechenden Aufnahmeantrag und legen die Buchungszeit fest. Die gewählte Buchungszeit ist für das Schuljahr verbindlich und kann nur in begründeten Ausnahmefällen geändert werden. Je nach Kapazität können auch während des Schuljahres Kinder aufgenommen werden.

6 Kündigung

Der Vertrag wird für ein Hortjahr (gleich Schuljahr) geschlossen. Er endet, ohne dass es einer Kündigung bedarf zum 31.08. des Schuljahres.

Eine Vorzeitige Kündigung ist nur aus nachfolgenden Gründen möglich:

- Schulwechsel des Kindes
- Umzug nach außerhalb des Hortsprengels

Die Kündigung bedarf der Schriftform. Entsprechende Anmeldebescheinigungen (Schulwechsel) bzw. Meldebescheinigung der Gemeinde (Umzug) ist beizufügen.

Bei selbst-oder fremdgefährdendem Verhalten des betreuten Kindes oder einer dauernden Störung des Betriebsfriedens durch das betreute Kind oder seiner Erziehungsberechtigten, kann der Hortvertrag aus wichtigem Grund zum Ende des laufenden Monats gekündigt werden.

Ist der Vertragsnehmer mit mehr als einem Monatsbeitrag im Rückstand, kann der Vertrag durch den Träger des Hortes fristlos gekündigt werden. Eine Kündigung seitens der Einrichtung ist schriftlich zu begründen.

7 Öffnung- und Schließzeiten

Die täglichen Öffnungszeiten berücksichtigen die Bedürfnisse der Eltern:

Öffnungszeiten Verwaltung:

Montag – Donnerstag 11.00 – 12:30 Uhr

Öffnungszeiten Hort:

Montag – Freitag 11:20 – 17:00 Uhr

Öffnungszeiten Ferien:

Montag – Freitag 7:30 – 17:00 Uhr

Außer in den Weihnachtsferien und drei Wochen in den Sommerferien ist der Hort ganzjährig geöffnet.

8 Verpflegung

Ein gemeinschaftliches Mittagessen wirkt sich sehr positiv auf das Sozialverhalten aus. Kinder regen sich gegenseitig an, auch Speisen zu essen, die sie sonst nicht so gerne essen. Erzieherinnen können Essgewohnheiten und Tischmanieren der Kinder leichter wahrnehmen und ggf. positiv auf eine Korrektur einwirken.

Die Kosten für eine warme Mahlzeit belaufen sich auf € 2,60 je Mahlzeit.

Die monatlichen Beträge werden anhand der Essensliste ermittelt und müssen bar und zeitnah bezahlt werden.

Für Getränke wird eine Pauschale von 10,00 € pro Hortjahr erhoben.

Kinder von Eltern die Leistungen nach dem ALG II beziehen, können über das Bildungspaket beim örtlichen Sozialhilfeträger einen Antrag auf Bezuschussung des Mittagessens stellen.

9 Personelle Ausstattung

Die Leitung des Schülerhortes obliegt einer staatlich anerkannten Erzieherin. Ihr ist eine angemessene Vor- und Nachbereitungszeit eingeräumt, um die nötigen Kontakte zu Eltern, Lehrkräften und Institutionen wahrnehmen zu können. Sie hat die Dienst- und Fachaufsicht über die Mitarbeiterinnen und verantwortet den laufenden Betrieb gegenüber dem Träger.

Die Hortkinder werden von pädagogischen Fachkräften (Erziehern) und pädagogischen Ergänzungskräften (Kinderpflegern) betreut. Sie gestalten gemeinsam den Alltag. Dazu gehören neben dem Tagesablauf pädagogische Angebote, die Anleitung bei den Hausaufgaben, die Entwicklungsbegleitung der Kinder und die Zusammenarbeit mit den Eltern und der Schule. Die verantwortliche Leitung der Gruppe, die Kooperation mit anderen Einrichtungen und die Mitarbeit in Arbeitskreisen sind vorrangige Aufgaben der Erzieher.

Eine pädagogische Kraft betreut während der Hausaufgabenzeit die Kinder, die mit ihren Schulaufgaben fertig sind oder keine Aufgaben haben.

10 Räumliche Bedingungen

Der Schülerhort Streutal befindet sich in der ehemaligen Grundschule in Unsleben.

Der Hort verfügt über Gruppenräume, in denen die Kinder basteln und spielen können. Zusätzlich stehen ihnen Hausaufgabenräume und ein Speisesaal mit integrierter Küche zur Verfügung.

Im weitläufigen Flur kann zusätzlich gespielt werden. Dort befindet sich eine Informationstafel mit den aktuellen Angeboten.

Im Gebäude der Herbert-Meder-Schule stehen weitere Gruppenräume zur Verfügung. So können dort die Sporthalle für Bewegungsangebote, das JuZe, und den Rhythmikraum für weitere Kreativangebote genutzt werden.

Während des Aufenthalts im Freien spielen die Kinder auf dem Pausenhof oder auf den Sportanlagen der Schule mit Hartplatz, Grünfläche und Rasenbolzplatz.

II Die pädagogischen Grundlagen

1 Der Auftrag des Hortes

Der Hort ist eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung.

Der Auftrag des Hortes ist die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern ab der Einschulung. Der Hort soll die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten fördern.

In der pädagogischen Arbeit sind Bezüge zur Lebenswelt der Kinder herzustellen. Die Fachkräfte unterstützen die Kinder bei der Gestaltung ihrer eigenen Umwelt und bei der Aneignung der notwendigen Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnisse.

2 Unser Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind beruht auf der Annahme, dass Kinder ihre Bildung und Entwicklung aktiv selbst gestalten und ihrem Entwicklungsstand entsprechend, Verantwortung übernehmen. Wir begleiten die Kinder in diesem Prozess und beachten dabei folgende Grundsätze.

Jedes Kind

- hat ein Recht auf Bildung und Erziehung und auf Achtung seiner Individualität
- wird unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Nationalität und weltanschaulicher Prägung respektiert und ist gleichberechtigt
- wird mit seiner Persönlichkeit, seinen Stärken und Schwächen angenommen
- wird mit seinen Grundbedürfnissen (z.B. Zuneigung und Angenommensein, Schutz vor Gefahren, Gefühl von Geborgenheit) wahrgenommen und kann diese angemessen befriedigen.

3 Mitwirkung der Kinder

Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder ihren Alltag aktiv mitgestalten.

Ein Beispiel dafür sind Kinderkonferenzen. Hier werden Projekte und deren Verlauf geplant, die Freizeit- und Raumgestaltung sowie Ausflüge besprochen. Es wird über aktuelle Gruppenregeln und anstehende Konflikte diskutiert und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Die Kinder können ihre Meinung äußern und miteinander Entscheidungen treffen. Die pädagogischen Mitarbeiter moderieren und sorgen dafür, dass jedes Kind zu Wort kommt.

4 Unsere pädagogischen Ziele

Kinder müssen im Laufe ihres Heranwachsens eine Reihe von Entwicklungsaufgaben bewältigen, für die sie bestimmte Kompetenzen benötigen. Zielsetzung unserer Arbeit ist es, die Kinder beim Erwerb dieser Kompetenzen zu unterstützen:

- Personale Kompetenzen
- Soziale Kompetenzen
- Wissenskompetenz

Die personale Kompetenz umfasst Fähigkeiten und Eigenschaften, wie zum Beispiel

- Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein, Lebensfreude und stabile Identität
- Erkennen und Annehmen ethischer Wertvorstellungen oder weltanschaulicher Überzeugungen
- Kreativität und Phantasie, Neugierde und Offenheit

- Fähigkeit zur Selbstregulation / Frustrationstoleranz
- Übernahme von Verantwortung für die eigene Person und für den Umgang mit dem eigenen Körper (Gesundheit und Gefahrenbewusstsein)
- selbstständiges Handeln und praktische Alltags- und Freizeitgestaltung

Soziale Kompetenzen zeigen sich im konstruktiven Miteinander in der Gemeinschaft

- soziale Kontakte zu anderen Kindern und zu Erwachsenen (Lehrer, Eltern, Erzieher) dem Alter entsprechend aufnehmen und pflegen
- sich in Gleichaltrigengruppen behaupten / den eigenen Standpunkt vertreten
- Regeln, Grenzen und Kompromisse akzeptieren
- konstruktiv mit Konflikten umgehen können
- mit der Gruppe demokratisch Entscheidungen treffen
- Toleranz, Offenheit, Einfühlungsvermögen und Respekt gegenüber Menschen
- nahe und langfristige soziale Beziehungen eingehen

Wissenskompetenz beschreibt Basiswissen zu allen wichtigen Lebensbereichen, wie

- Schule, Arbeit, Familie, Freizeit
- mit Medien kompetent umgehen
- Kenntnisse über Natur, Umwelt und andere Kulturen
- Beherrschen von Lern - und Arbeitstechniken
- gute Sprachkenntnisse

Diese Ziele verfolgen wir in unserer täglichen Arbeit, unseren Schwerpunkt sehen wir in der Begleitung der Kinder im persönlichen und sozialen Bereich.

III Praktische Arbeitsweise

1 Tagesablauf

11.00 Uhr Öffnung der Verwaltung

11.20 Uhr Öffnung des Hortes für die Kinder
Freies Spielen und Entspannung

12.30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
13.45 Uhr	Hausaufgabenzeit
15.15 Uhr	Projektangebote (Sport, Workshops, Experimente...)
16.00 Uhr	Freies Spielen

2 Hausaufgaben

Von Montag bis Donnerstag können die Kinder unter Aufsicht und Anleitung der pädagogischen Mitarbeiter ihre Hausaufgaben erledigen. Am Freitag findet keine Hausaufgabenbetreuung statt, damit sich die Eltern selbst ein Bild von der schulischen Situation ihres Kindes machen können.

Während der Hausaufgabenzeit erhalten die Kinder, falls notwendig, Hilfestellungen. Wir achten auf Ordnung am Arbeitsplatz, auf sorgfältiges strukturiertes Arbeiten und auf selbstständige Aufgabenerledigung. Außerdem fördern wir rücksichtsvolles Verhalten gegenüber anderen Kindern. Soweit es die Zeit zulässt und die Kinder fertig sind, erfolgt eine Kontrolle der Aufgaben durch die Mitarbeiter.

Es bleibt jedoch die Aufgabe des Elternhauses, täglich die Vollständigkeit und korrekte Erledigung der Hausaufgaben zu überprüfen. Nachhilfeunterricht kann nicht geleistet werden.

Mündliche Aufgaben (z.B. Lesen, Kopfrechnen) sind immer daheim zu erledigen.

3 Freies Spiel

Freies Spiel ist eine elementare Form des Lernens und bietet einen Ausgleich und die Möglichkeit zur Entspannung nach dem Schultag.

Es ist die Tageszeit, in der die Kinder selbst bestimmen: ihre Spielpartner, das Material und die Spielinhalte. Die Kinder lernen ihre Umwelt kennen und entdecken Zusammenhänge. Sie verarbeiten Erlebtes und entwickeln Kreativität und Phantasie. Sie müssen sich mit den anderen Kindern auseinandersetzen und lernen, eigene

Interessen zu vertreten oder zurückzustecken. Sie gewinnen Sicherheit und Selbstvertrauen. So entwickeln sie ihre sozialen und persönlichen Kompetenzen weiter.

Die Kinder werden im Innen- und Außenbereich über verschiedene Materialien und Angebote angeregt, selbst tätig zu werden. Es gibt dafür eine Kreativ-, eine Kuschel- und eine Bauecke. Die Kinder können frei malen und gestalten, am Kicker agieren oder Tisch- und Gesellschaftsspiele wählen. Auch das pädagogische Personal ist während des Freispiels aktiv, es bereitet die Umgebung und das Spielmaterial vor und unterstützt die Kinder, wo nötig. Die Mitarbeiterinnen beobachten und steuern nach Bedarf das Gruppengeschehen oder spielen mit.

4 Projektarbeit

Projektarbeit bedeutet, dass mit den Kindern über einen längeren Zeitraum an einem für sie interessanten Thema gearbeitet wird. So kann sich zum Beispiel alles um das Thema Pferde drehen: im Freispiel, beim Singen, beim Malen und Basteln, beim Geschichten lesen oder beim Turnen.

Die Fachkräfte greifen die Themenvorschläge der Kinder in einer Kinderkonferenz auf und beobachten, ob es in der Gruppe Interesse dafür gibt. Anhand einer Ideensammlung planen die Mitarbeiter mit den Kindern den weiteren Verlauf, integrieren die Vorhaben der Kinder und setzen diese mit ihnen gemeinsam um.

Bilder und Fotos, Collagen oder Videoaufnahmen dokumentieren den Verlauf, ein Ausflug, Fest oder andere Aktionen bilden den krönenden Abschluss.

5 Feste und Ausflüge

Feste und Ausflüge bilden Höhepunkte im kindlichen Alltag und sind für die Kinder häufig mit sehr viel Freude verbunden. Feste strukturieren den Jahresverlauf und so feiern wir mit den Kindern

- die Geburtstage aller Kinder
- Fasching und Ostern
- Halloween
- Adventsfeier

Ausflüge, auch am Ende von Projekten, dienen der Vermittlung von lebenspraktischen Fertigkeiten, Wissen und Umwelterfahrungen.

Beispiele dafür sind:

- Ausflug ins Freilandmuseum Fladungen
- der Besuch einer Burg

Für die Fahrten können je nach Verfügbarkeit Fahrzeuge der Lebenshilfe genutzt werden.

6 Ferienbetreuung

In den Ferienzeiten bieten wir den Kindern ein abwechslungsreiches, spannendes Ferienprogramm

Wir erkunden mit den Kindern die nähere Umgebung, besuchen Spielplätze und unternehmen Wanderungen bzw. Ausflüge.

7 Ergänzende Angebote

Therapeutische Behandlung (Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie)

Bei entsprechendem Bedarf können die Hortkinder während der Hortzeit ärztlich verordnete Leistungen der Logopädie, Ergotherapie und der Physiotherapie in der Fachtherapeutischen Praxis an der Herbert-Meder-Schule in Anspruch nehmen. Die Leistungen werden bei Vorlage einer Verordnung direkt mit den Krankenkassen abgerechnet.

IV Begleitung der kindlichen Entwicklung

Unsere Aufgabe ist es, die kindliche Entwicklung zu begleiten und zu fördern.

Geistige Kompetenzen wie Problemlösefähigkeit, Handlungsplanung, Gedächtnis, differenzierte Wahrnehmung etc. werden in allen Entwicklungsbereichen angesprochen und entsprechend gefördert. Kinder lernen bei uns auch, wie man lernt. Wir strukturieren die einzelnen Lernschritte und geben nur soviel Hilfe wie nötig. Wir legen besonderen Wert darauf, dass die Kinder selbst Schritte hin zur Lösung gehen.

1 Sozio-emotionale Entwicklung

Wir möchten Kinder vor allem in ihrer sozio-emotionalen Entwicklung voranbringen.

Eine gute Beziehung zwischen den Hortmitarbeiterinnen und den einzelnen Kindern bildet für uns die Basis aller pädagogischen Bemühungen. Jedes Kind hat seine festen Bezugspersonen, die es trösten, annehmen und mit seinen individuellen Bedürfnissen kennen und wahrnehmen.

Kinder lernen bei uns, dass das Einhalten von Regeln und Grenzen zum Alltag gehört und wichtig ist, damit sich alle in der Einrichtung wohl fühlen können. Wir besprechen miteinander Regeln, die gelten und achten auf deren Einhaltung. Wir setzen den Kindern angemessene Grenzen und verdeutlichen ihnen, dass die Befriedigung eigener Bedürfnisse dort endet, wo die Grenzen anderer überschritten werden. Wir begleiten Kinder in Konfliktsituationen sowie beim Schließen von Kompromissen und achten darauf, dass jedes für sich Freunde findet.

2 Werte und Religion

Kinder müssen in einer komplexen Welt ihren Standpunkt zu bestimmten Wertvorstellungen finden. Wir unterstützen sie, indem wir offen und mit Respekt den unterschiedlichen religiösen und weltlichen Anschauungen in Familien begegnen.

Wir sind konfessionell nicht gebunden. Deshalb begehen wir mit den Kindern nur die Anlässe, die fester Bestandteil unserer abendländischen Kultur sind (z.B. Ostern, Weihnachten). Eine religiöse Erziehung findet nicht statt.

Wir vermitteln ethische Werte wie Selbstbestimmtheit und Toleranz, Mitgefühl, Rücksichtnahme und Einfühlungsvermögen. Wir möchten Vorbild sein und nehmen jedes Kind in seiner Individualität, mit seinen Stärken und Schwächen an und vermitteln dies auch der gesamten Kindergruppe.

3 Bewegung und Gesundheit

Das körperliche Wohlbefinden und die Gesundheit der Kinder stehen für uns im Vordergrund. Deshalb legen wir in unserem täglichen Ablauf sehr viel Wert auf einen gesunden Wechsel zwischen Aktivität und Entspannung. Die Kinder kommen unmittelbar nach einem langen Schultag zu uns, den sie zum großen Teil im Sitzen verbracht haben. Deshalb gehen wir möglichst täglich mit den Kindern hinaus, wo sie mit Fang- und Ballspielen, Tischtennis, Fußball etc. ihrem kindlichen Bewegungsdrang nachgehen können. In der Turnhalle bieten wir auch in den Ferien Möglichkeiten zum Turnen und Bewegen an.

Wir achten darauf, dass die Kinder hygienische Grundregeln beachten (z.B. Händewaschen) und sorgen bei den Mahlzeiten für eine angenehme Atmosphäre und die Einhaltung von Tischmanieren.

4 Musisch–kreative Entwicklung

Unser Ziel ist es, bildnerisches und darstellendes Gestalten und die Kreativität von Kindern in ihrem vielfältigen Ausdruck (Malen, Rollen- und Theaterspiele, Basteln, Musizieren) zu unterstützen.

Bildnerische und gestalterische Kreativität fördern wir im Alltag durch

- Kreativangebote mit vielfältigem Material (z.B. Naturmaterial oder Wertloses)
- Kneten, Kleben, Kleistern, Falten, Schneiden, Reißen
- Malen mit verschiedenen Materialien und Techniken
- Gemeinsame Gestaltung von Collagen zu bestimmten Themen
- Bearbeitung von Holz, Stein und Ton

5 Umwelt und Naturwissenschaften

Kinder sind interessiert an allem, was sie umgibt. Sie wollen wissen, warum natürliche oder technische Vorgänge so und nicht anders funktionieren. Innerhalb von Projektthemen können die Kinder experimentieren. Neben naturwissenschaftlichen Themen möchten wir den Kindern Zugang zu ihrer Umwelt verschaffen. Wir zeigen Ihnen, dass die natürliche Umwelt verletzbar und schützenswert ist.

Deshalb gestalten wir den Alltag im Rhythmus der Jahreszeiten und vermitteln Wissen über die uns umgebende Natur.

6 Sprache und Medien

Wir unterstützen in spielerischer Form die Entwicklung kommunikativer und sprachlicher Kompetenzen, indem wir folgende Aktivitäten ermöglichen

- Vorlesen oder vorlesen lassen
- Rollenspiele wie Puppenecke, Kaufmannsladen, „Schule spielen“
- Lieder anhören und gemeinsam singen

In der modernen Gesellschaft ist der Umgang mit verschiedenen Medien (Bücher, Zeitungen, Computer, Fernsehen, Video, CD-Player, Fotoapparat) selbstverständlich. Wir vermitteln den Kindern, wie man sich Informationen beschaffen kann („lernen, wie man lernt“). Sehr begehrt ist unser Bücherschrank, aus dem sich die Kinder selbst bedienen können. Auch der Umgang mit CD-Player und Fotoapparat ist für die Kinder selbstverständlich, anhand von Foto - Ausstellungen besprechen wir Projekte nach oder erinnern uns gemeinsam an besondere Erlebnisse im Hortalltag.

7 Gezielte Beobachtung und Begleitung der Kinder

Eine notwendige Voraussetzung für die Begleitung der kindlichen Entwicklung ist die gezielte kontinuierliche Beobachtung der Kinder. Sie ermöglicht die Feststellung des Entwicklungsstandes und hilft uns, Gruppendynamik und Interessen von Kindern wahrzunehmen.

Beobachtung umfasst drei Formen

- strukturierte Beobachtung anhand standardisierter Bögen
- freie Beobachtung je nach Situation
- Ergebnisse von Kindern (gemalte Bilder, Bastelarbeit, Foto, Videoaufnahme).

Einmal jährlich werden alle Kinder gezielt beobachtet und die Ergebnisse mit den Eltern besprochen. Dabei ist es uns wichtig, die Stärken jedes Kindes herauszustellen und zu fördern. Manchmal kann es notwendig sein, über Entwicklungsrückstände zu sprechen, die Eltern zu beraten und evtl. geeignete Unterstützung anzubahnen.

V Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

1 Ziele und Formen der Elternbeteiligung

Folgende Ziele sind uns im Hinblick auf die Beteiligung der Eltern wichtig:

- die Begleitung von Übergängen für die Familien
- Information und Austausch sowie die Stärkung der Erziehungskompetenzen
- Beratung und Vermittlung an Familien unterstützende Stellen
- den Eltern Beteiligung, Mitverantwortung und Mitarbeit ermöglichen.

Wir begleiten die Familien beim Übergang vom Kindergarten zur Schule/Schülerhort. Mit Einwilligung der Eltern nehmen wir Kontakt zur abgebenden Kindertageseinrichtung auf, um den Einstieg bei uns zu erleichtern. Wir gestalten einen Elternabend für neue Familien und halten von Anfang an engen Kontakt zu den Eltern. Nach der Eingewöhnung findet ein Elterngespräch statt, danach jährlich und bei aktuellen Themen häufiger. Wir pflegen regelmäßigen Austausch in Tür – und Angelgesprächen.

Mütter und Väter können den Alltag im Hort an einem Hospitationstag erleben. Die Familien erhalten über Kontaktlisten Gelegenheit, sich miteinander auszutauschen.

2 Elternbeirat

Laut Bayerischem Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz sollte ein ehrenamtlicher Elternbeirat die Mitarbeiterinnen in ihrer Arbeit unterstützen. Der Elternbeirat wird zu Beginn jedes Schuljahres gewählt. Er hat eine beratende Funktion und wird bei wichtigen Entscheidungen, z.B. bei konzeptionellen Veränderungen, informiert und gehört. Die Elternvertreter vermitteln zwischen Elterninteressen und den Mitarbeiterinnen und dem Träger. Sie unterstützen das Hortteam bei der Durchführung von Veranstaltungen, z.B. Abschlussausflug.

VI Zusammenarbeit mit der Schule

Einen großen Bereich unserer Arbeit bildet der regelmäßige Austausch mit den Lehrern und Lehrerinnen der Schulen, welche die Kinder besuchen. Mit dem Unterzeichnen des Hortvertrages willigen die Eltern in die Zusammenarbeit von Hort und Schule ein, so dass geplanter und spontaner Austausch mit den Lehrkräften möglich ist.

Zu Beginn des Schuljahres erörtern wir gemeinsam grundsätzliche Fragen zu den Abläufen im Hort und zur Hausaufgabenerledigung. Auch die Nutzung von verschiedenen Räumlichkeiten und Absprachen zu besonderen Schulveranstaltungen gehören zur Zusammenarbeit mit der Schule.

Gespräche mit einzelnen Lehrern drehen sich um die Unterstützung der Kinder bei individuellen Problemen und bei der Hausaufgabenerledigung.

VII Gemeinwesenorientierung und Kooperation mit anderen

Einrichtungen

Gemeinsame Arbeitskreise, Aktionen für und mit Kindern sind Formen der Zusammenarbeit mit:

- dem Kindergarten am Ort
- der schulvorbereitenden Einrichtung der Lebenshilfe (SVE)
- der Tagesstätte der Herbert-Meder-Schule
- der medizinischen Fachpraxis an der Herbert-Meder-Schule
- der Gemeindeverwaltung.

Bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen arbeiten wir nach Absprache mit den Eltern mit Fachdiensten (Jugendamt, Ergotherapeuten, Ärzten) zusammen.

VIII Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Projektarbeiten, Feste und weiteren Highlights im Hortjahr wird die örtliche Presse miteinbezogen.

IX. Qualitätssicherung

Es ist unser Anliegen, die Qualität unserer Angebote kontinuierlich zu verbessern und zu überprüfen. Diese Konzeption beschreibt die Qualität unserer Arbeit. Sie wird jährlich aktualisiert. Weitere Qualitätssicherung erfolgt über:

- Teamfortbildungen und externe Fortbildungen einzelner Mitarbeiterinnen
- Supervision nach Bedarf
- Regelmäßige Dokumentation der Erziehungs- und Bildungsarbeit über Horttagebücher und Projektdokumentationen
- Fallbesprechungen im Team je nach Notwendigkeit
- Eltern- und Kinderbefragungen
- Prozessbeschreibungen unserer qualitätsrelevanten Abläufe im Schülerhort.

Unsleben, den 01.10.2018

Für den Träger:



Jens Fuhl
Geschäftsführer